

IEDA

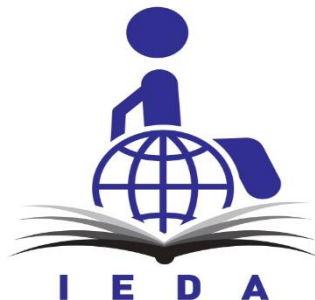
**INKLUSIVE BILDUNG: Sicherstellung der
Teilnahme von Menschen mit
Behinderungen an der non-formalen
Erwachsenenbildung**

2020-1-HR01-KA204-077868

iedaproject.eu

Modul 5: Universelles Design - die Grundsätze und die Umsetzung im Bildungskontext

Lehrplan zur Einführung von assistiven Technologien in der
Erwachsenenbildung



Modul 5: Universelles Design - die Grundsätze und die Umsetzung im Bildungskontext

Universal Design (UD) ist ein inklusiver Ansatz, der darauf abzielt, Umgebungen, Produkte und Bildungssysteme zu schaffen, die für alle Menschen zugänglich sind, unabhängig von ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Die Grundsätze des Universellen Designs betonen Flexibilität, Einfachheit und intuitive Nutzung, um Barrieren zu beseitigen und gleichwertige Lernerfahrungen für alle zu gewährleisten. Im Bildungskontext wendet Universal Design for Learning (UDL) diese Prinzipien an, um unterschiedliche Lernende zu unterstützen, indem es vielfältige Möglichkeiten der Darstellung, des Engagements und des Ausdrucks bietet und so eine inklusive Lernumgebung fördert, die den Erfolg und das Engagement aller Lernenden unterstützt.

Die Theorie des Universal Design for Learning

Teilnehmer*innen

Denken Sie über eine inklusive Ausbildung nach und stellen Sie sich vor, wie sie aussehen könnte. Wie kann diese Vision Lernende mit Behinderungen einbeziehen?

Teilen Sie Ihre eigenen Erfahrungen mit und konzentrieren Sie sich dabei auf Aspekte der Ausbildung, die Sie als Herausforderung für Lernende mit Behinderungen empfunden haben. Teilen Sie der Gruppe mit, wie Sie sich gefühlt haben und was Ihre allgemeinen Eindrücke von realen oder imaginären inklusiven Ausbildungserfahrungen sind.

UNIVERSELLES DESIGN (UD)

Universelles Design (UD) ist die Gestaltung von Produkten, Dienstleistungen, Technologie, Unterricht, Umgebungen usw., um sie so weit wie möglich für alle Menschen unabhängig von Alter, Größe, Fähigkeiten oder Behinderung nutzbar zu machen.

UD dient einem möglichst breiten Spektrum von Nutzer*innen, anstatt zu versuchen, einzelne Zugänglichkeits- oder Inklusionsziele zu erreichen. In der Regel wird keine zusätzliche Unterstützung für Sonderfälle angeboten, sondern eine einzige Lösung, die den größtmöglichen Nutzer*innenkreis bedient, ohne zusätzliche Anpassungen oder spezielles Design.

Ein universell gestaltetes Produkt, eine universell gestaltete Technologie, eine universell gestaltete Umgebung usw. ist zugänglich, benutzbar und inklusiv.

BEISPIEL FÜR UD

Ein Beispiel für UD ist ein Türdrücker. Im Gegensatz zu einem Türknauf erfordert er eine geringere Griffstärke und kann sogar mit der geschlossenen Faust oder dem Ellbogen bedient werden. Dies ist wichtig für Menschen mit Einschränkungen der Bewegungsabläufe oder des Tastsinns, aber auch für ältere Menschen, Kinder, Menschen mit Handverletzungen oder alle, die etwas in den Händen halten.

UD & UNIVERSAL DESIGN FOR LEARNING (UDL)

UD-Prinzipien können auf Lernumgebungen, Ressourcen und Unterrichtsmethoden angewendet werden.

UDL ist die Gestaltung von Lernumgebungen, um sicherzustellen, dass sie unabhängig von Lernstil, körperlichen oder sensorischen Fähigkeiten pädagogisch zugänglich sind.

UDL

UDL ist ein Ansatz zur Gestaltung, Entwicklung und Umsetzung von Lehrplänen, der dazu dient, inklusive, gerechte und zugängliche Lernumgebungen zu schaffen.

UDL zielt darauf ab, Lernbarrieren durch den Einsatz einer Vielzahl von Lehrmethoden und -strategien zu beseitigen. Es dient allen Lernenden, unabhängig von Fähigkeiten, Behinderung, Alter, Geschlecht oder kulturellem und sprachlichem Hintergrund.

UDL (CONT'D)

UDL bietet eine Reihe von Prinzipien für die Entwicklung von Lehrplänen, die die Voraussetzungen dafür schaffen können, dass alle Lernenden erfolgreich sein können.

Der UDL-Rahmen wurde von CAST (www.cast.org) entwickelt.

WARUM BENUTZEN SIE UDL?

UDL kann für ALLE Lernenden von Vorteil sein, nicht nur für diejenigen mit besonderen Bedürfnissen.

Das Ziel von UDL ist es, Barrieren abzubauen und die Möglichkeiten für alle Lernenden zu erweitern:

- Interaktive, einladende Klassenzimmer schaffen
- Einsatz einer Vielzahl von Lehrmethoden und -strategien

- Ermutigung zur Kommunikation
- Laufendes Feedback geben
- Bereitstellung von Anpassungen, wenn nötig

UDL vs. TRADITIONELL

Für einige Lernende ist der Zugang zu traditionellen Lehrplänen schwierig, weil sie andere Lernpräferenzen und -bedürfnisse haben als die traditionellen Lernenden.

UDL ist so konzipiert, dass es den individuellen Bedürfnissen aller Lernenden durch ein flexibles und abwechslungsreiches Training gerecht wird.

KOMPONENTEN DES UDL-LEHRPLANS

Es gibt 4 miteinander verbundene Komponenten des UDL-Lehrplans:

- Ziele: was die Lernenden lernen sollen
- Materialien: Medien und Werkzeuge für den Unterrichtskontext
- Methoden: Art und Weise, in der der Inhalt vermittelt wird
- Bewertung: Methode zur Messung der Leistungen der Lernenden

ZIELE

Lernziele, die in direktem Zusammenhang mit grundlegenden realen Kenntnissen und Fähigkeiten stehen, motivieren die Lernenden zu Lernfortschritten. Die Ziele sollten von verschiedenen Lernenden auf unterschiedliche Weise erreicht werden können

Die Trainer*innen sollten es vermeiden, unnötigerweise eng formulierte Mittel zur Zielerreichung vorzuschreiben. Wir werden anhand der folgenden Übung, in der ein auf zwei verschiedene Arten formuliertes Ziel analysiert wird, verstehen warum.

ZIELE - BEWEGUNG

- Traditionelles Ziel: "Lies das Lehrbuch und schreibe einen Absatz über die Vorteile von UDL".
- UDL-Ziel: "Informationen über die Vorteile von UDL kennen lernen und präsentieren".
- Welche Hindernisse könnte das traditionelle Ziel für die Lernenden mit sich bringen?
- Was sind die Vorteile des UDL-Ziels?

DISKUSSION

Indem wir die beiden Ziele anhand der drei UDL-Prinzipien analysieren, werden wir die Barrieren erkennen, die traditionelle Ziele für Lernende darstellen können, und die Vorteile der Formulierung eines UDL-Ziels.

Vertretung

Wenn wir Lernende auffordern, ein Lehrbuch zu lesen, schaffen wir Hürden für Menschen mit bestimmten Seh- oder Körperbehinderungen, die Schwierigkeiten haben, Informationen aus gedruckten Texten zu erfassen. Außerdem haben manche Lernende Probleme mit der Entschlüsselung des Textes.

Aktion und Ausdruck

Indem wir die Lernenden auffordern, einen Absatz zu schreiben, schaffen wir unnötige Hürden für diejenigen, die Schwierigkeiten mit dem Schreiben haben könnten.

Beteiligung

Die Beteiligung ist nicht Gegenstand des traditionellen Ziels.

All diese Lernbarrieren können durch eine bessere Formulierung beseitigt werden, ohne das Lernziel zu verändern (Lernende sollen die Vorteile von UDL kennen). Mit dem UDL-Ziel werden die Repräsentationsbarrieren beseitigt, da die Lernenden alternative Methoden für den Zugriff auf die Informationen nutzen können.

Die Barriere "Aktion und Ausdruck" wird beseitigt, indem den Lernenden Optionen gegeben werden. Sie müssen immer noch nachweisen, dass sie die Vorteile von UDL kennen, aber sie haben jetzt Optionen, dies zu tun.

Das Engagement wird im UDL-Ziel angesprochen, da die Lernenden die Aufgabe entsprechend ihrer Lernbedürfnisse oder -präferenzen erledigen.

Das Lesen des Lehrbuchs und das Verfassen eines Absatzes sind zusätzliche Aufgaben, die über der Beherrschung des Inhaltswissens liegen, das die Lernenden erreichen müssen. Eine Umformulierung dieses Ziels kann Flexibilität in Bezug auf die Art und Weise ermöglichen, wie die Lernenden ihr Wissen vermitteln, und den Schwerpunkt darauf legen, dass die Lernenden das größtmögliche Ausmaß ihres Verständnisses demonstrieren, anstatt von ihnen zu verlangen, dass sie beweisen, dass sie Lehrbücher lesen und einen Absatz schreiben können.

MATERIALIEN

Es sollte eine Vielzahl von Schulungsmaterialien zur Verfügung gestellt werden, um den Lernenden Alternativen zu bieten, um sich zu engagieren, zu lernen und zu zeigen, was sie wissen.

Die Trainer*innen sollten in ihrem Unterricht flexible Schulungsmaterialien und -medien verwenden. Außerdem sollten alternative Materialien oder Medien wie

maßstabsgetreue Modelle, taktile Materialien usw. verwendet werden, wann immer dies möglich ist.

METHODEN

Die Lehrenden sollten eine Vielzahl von Schulungsmethoden anwenden, die alle Lernenden ansprechen.

Die Lerninhalte und Informationen sollten auf verschiedene Weise präsentiert werden, damit die Lernenden den Inhalt beherrschen.

BEWERTUNG

Es sollten mehrere Bewertungsmethoden in Betracht gezogen werden, damit alle Lernenden selbst entscheiden können, wie sie ihren Lernfortschritt nachweisen wollen.

Die Art und Weise, wie die Lernenden ihr Verständnis ausdrücken, sollte ihren individuellen Vorlieben entsprechend differenziert werden.

DIE GRUNDLEGENDEN PRINZIPIEN DES UNIVERSELLEN DESIGNS FÜR DAS LERNEN

Teilnehmer*innen

Denken Sie an die Erwachsenenbildung:

- Welchen Wert hat ein Rahmen wie UDL für die Planung von Lernaktivitäten?
- Wie kann ein*e Lehrende*r sicherstellen, dass alle Lernenden Zugang zu den Kursinhalten haben?

Teilen Sie Ihre eigenen Erfahrungen und Ihre allgemeinen Eindrücke über reale oder imaginäre Erfahrungen in der Erwachsenenbildung mit.

GRUNDLAGEN DER UDL

UDL basiert auf 3 Prinzipien, die Pädagogen dabei helfen sollen, Lernbarrieren zu reduzieren oder zu beseitigen:

1. Bieten Sie mehrere Möglichkeiten der Beteiligung
2. Bieten Sie mehrere Möglichkeiten der Repräsentation
3. Bieten Sie mehrere Aktions- und Ausdrucksmöglichkeiten

DIE UDL-LEITLINIEN

Die UDL-Leitlinien wurden von CAST entwickelt und sind auf <https://udlguidelines.cast.org> verfügbar. Zu jedem UDL-Prinzip gibt es drei Leitlinien für den Einsatz von Ressourcen und Tools zur Verbesserung des Lernens. Jeder Leitfaden hat unterstützende Checkpoints - konkrete Strategien und Vorschläge für Trainer. UDL hat 3 Hauptprinzipien, 9 Leitlinien und 31 Prüfpunkte.

DIE ANWENDUNG DER UDL-LEITLINIEN

UDL-Leitlinien bieten eine Reihe von konkreten Vorschlägen für die Anwendung von UDL in der Praxis. Sie können je nach spezifischen Lernzielen kombiniert und auf bestimmte Inhaltsbereiche und Kontexte in jeder Disziplin oder Domäne angewendet werden.

Als nächstes werden wir die 3 Prinzipien, 9 Leitlinien und 31 Kontrollpunkte des UDL diskutieren.

1. ENGAGEMENT - DAS "WARUM" DES LERNENS

Das erste Prinzip des UDL, "Provide Multiple Means of Engagement", bedeutet, das Interesse und die Motivation der Lernenden zu wecken, indem man ihnen eine

Vielzahl von Möglichkeiten bietet, sich mit den Inhalten, ihren Kolleg*innen und den Trainer*innen auseinanderzusetzen.

1. BETEILIGUNG: RICHTLINIEN

Das Prinzip der Beteiligung umfasst drei Leitlinien, die den Lernenden helfen, Zugang zum Lernen zu finden, ihr eigenes Fachwissen aufzubauen und ihre neuen Kenntnisse und Fähigkeiten zu verinnerlichen:

- 1.1 Optionen für die Anwerbung von Interesse bieten
- 1.2 Optionen zur Aufrechterhaltung von Anstrengung und Ausdauer bereitstellen
- 1.3 Bereitstellung von Optionen für die Selbstregulierung

1.1 MÖGLICHKEITEN ZUR ANWERBUNG VON INTERESSE BIETEN

Kontrollpunkte:

- 1.1.1 Optimierung der individuellen Wahlmöglichkeiten und der Autonomie: Bieten Sie den Lernenden die Wahl, was sie lernen, wie sie lernen und wie sie ihr Wissen ausdrücken
- 1.1.2 Optimierung von Relevanz, Wert und Authentizität: Angebot von Optionen, die für die Lernenden relevant sind (kulturell, sozial, alters- und fähigkeitsgerecht)
- 1.1.3 Minimierung von Bedrohungen und Ablenkungen: Schaffung eines sicheren Raums für das Lernen mit minimaler Gefahr von Ablenkungen

1.2 MÖGLICHKEITEN ZUR AUFRECHTERHALTUNG VON ANSTRENGUNGEN UND AUSDAUER BIETEN

Kontrollpunkte:

- 1.2.1 Erhöhen Sie die Bedeutung von Zielen und Zielsetzungen: Erinnern Sie sowohl an die Ziele als auch an den Wert dieser Ziele.
- 1.2.2 Variieren Sie Anforderungen und Ressourcen, um die Herausforderung zu optimieren: Bieten Sie den Lernenden Optionen zum Erlernen von Inhalten mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden.
- 1.2.3 Förderung von Zusammenarbeit und Gemeinschaft: Bieten Sie den Lernenden die Möglichkeit zu lernen, wie man effektiv mit anderen zusammenarbeitet.
- 1.2.4 Verstärktes bewältigungsorientiertes Feedback: Geben Sie Feedback, das die Lernenden zur Beherrschung der Materie anleitet, anstatt eine feste Vorstellung von Leistung oder Einhaltung zu haben.

1.3 MÖGLICHKEITEN ZUR SELBSTREGULIERUNG BIETEN

Kontrollpunkte:

- 1.3.1 Förderung von Erwartungen und Überzeugungen, die die Motivation optimieren: Verwenden Sie eine Sprache und ein Feedback, die es allen Auszubildenden ermöglichen, sich als fähige Lernende zu sehen.
- 1.3.2 Förderung persönlicher Bewältigungsfähigkeiten und -strategien: Angebot von Erinnerungen, Modellen und Werkzeugen, um die Lernenden bei der Bewältigung und Steuerung ihrer emotionalen Reaktionen zu unterstützen; Angebot von Möglichkeiten zum Stressabbau
- 1.3.3 Entwicklung von Selbsteinschätzung und Reflexion: Bereitstellung von Instrumenten für die Lernenden, um über ihr Lernen zu reflektieren

2. REPRÄSENTATION - DAS "WAS" DES LERNENS

Das zweite Prinzip des UDL, "Provide Multiple Means of Representation", konzentriert sich darauf, Schulungsmaterialien in einer Vielzahl von Formaten zu entwerfen oder bereitzustellen, um sie für eine möglichst große Zahl unterschiedlicher Lernender zugänglich zu machen.

2. VERTRETUNG: LEITLINIEN

Das Prinzip der Repräsentation umfasst drei Leitlinien, die den Lernenden dabei helfen, zu wissen, was sie lernen, die Informationen effektiv aufzunehmen, zu verstehen, was sie bedeuten, und sie mit ihrem vorhandenen Wissen zu verbinden:

- 2.1 Bieten Sie Optionen für die Wahrnehmung
- 2.2 Bereitstellung von Optionen für Sprache und Symbole
- 2.3 Bieten Sie Optionen für das Verständnis

2.1 OPTIONEN FÜR DIE WAHRNEHMUNG BIETEN

Kontrollpunkte:

- 2.1.1 Bieten Sie Möglichkeiten zur individuellen Anpassung der Informationsdarstellung: Erstellen Sie Ressourcen und Materialien, die der Variabilität Rechnung tragen und die Bedürfnisse von mehr Lernenden erfüllen.
- 2.1.2 Bieten Sie Alternativen für auditive Informationen an: Bieten Sie eine eingebettete Option für alle akustisch dargestellten Informationen an (z. B. Untertitel für Videos).
- 2.1.3 Bieten Sie Alternativen zu visuellen Informationen an: Bieten Sie den Lernenden eine eingebettete Option, damit sie sich nicht auf visuelle

Informationen verlassen müssen (z. B. Audioalternativen zu visuellen Informationen).

2.2 BEREITSTELLUNG VON OPTIONEN FÜR SPRACHE UND SYMBOLE

Kontrollpunkte:

- 2.2.1 Klärung von Vokabular und Symbolen: Übersetzung/Erläuterung von Redewendungen, archaischen Ausdrücken, kulturell exklusiven Ausdrücken und Slang.
- 2.2.2 Ungewohnte Syntax und Struktur klären
- 2.2.3 Unterstützung beim Dekodieren von Text, mathematischer Notation und Symbolen: Bereitstellung von direkten Anweisungen, Aufforderungen und unterstützendem Material für Lernende, die Schwierigkeiten haben, Informationen zu verstehen.
- 2.2.4 Förderung der sprachübergreifenden Verständigung
- 2.2.5 Veranschaulichung durch verschiedene Medien

2.3 MÖGLICHKEITEN ZUM VERSTEHEN BIETEN

Kontrollpunkte:

- 2.3.1 Hintergrundwissen aktivieren oder vermitteln
- 2.3.2 Hervorhebung von Mustern, kritischen Merkmalen, wichtigen Ideen und Beziehungen: Geben Sie explizite Hinweise oder Aufforderungen, um den Lernenden zu helfen, die wichtigsten Merkmale in Informationen zu erkennen
- 2.3.3 Informationsverarbeitung und Visualisierung anleiten: allen Lernenden Materialien, Strategien und Werkzeuge zur Unterstützung der Verarbeitung und Visualisierung zur Verfügung stellen
- 2.3.4 Maximale Übertragung und Verallgemeinerung: Modellieren Sie explizite Strategien, die die Lernenden anwenden können, um die Informationen, die sie haben, auf andere Inhaltsbereiche und Situationen zu übertragen.

3. HANDLUNG UND AUSDRUCK - DAS "WIE" DES LERNENS

Das dritte Prinzip des UDL, "Provide Multiple Means of Action & Expression", konzentriert sich darauf, den Lernenden verschiedene Möglichkeiten zu bieten, ihr Verständnis und die Entwicklung ihrer Fähigkeiten als Ergebnis der Kurserfahrungen auszudrücken.

3. AKTION & AUSDRUCK: LEITLINIEN

Das Prinzip "Action & Expression" (Handeln und Ausdrücken) umfasst drei Leitlinien, die den Lernenden dabei helfen, zu wissen, was sie lernen, die Informationen effektiv

aufzunehmen, zu verstehen, was sie bedeuten, und sie mit ihrem vorhandenen Wissen zu verbinden:

- 3.1 Bereitstellung von Optionen für physische Maßnahmen
- 3.2 Möglichkeiten für Ausdruck und Kommunikation bieten
- 3.3 Optionen für exekutive Funktionen bereitstellen

3.1 BEREITSTELLUNG VON OPTIONEN FÜR PHYSISCHE MASSNAHMEN

Kontrollpunkte:

- 3.1.1 Variieren Sie die Methoden für Antwort und Navigation: Bieten Sie mehrere Optionen für die Methoden an, die für Antwort und Navigation innerhalb derselben Aufgabe verwendet werden.
- 3.1.2 Optimieren Sie den Zugang zu Hilfsmitteln und unterstützenden Technologien: Bieten Sie den Lernenden mehrere Möglichkeiten, assistive Technologien zu nutzen.

3.2 AUSDRUCKS- UND KOMMUNIKATIONSMÖGLICHKEITEN BIETEN

Kontrollpunkte:

- 3.2.1 Nutzen Sie mehrere Medien für die Kommunikation: Bieten Sie mehrere Antwortmöglichkeiten für die Bewertung an, damit die Lernenden ihr Verständnis ohne Hindernisse ausdrücken können.
- 3.2.2 Mehrere Werkzeuge für die Konstruktion und Komposition verwenden: den Lernenden mehrere Werkzeuge oder Strategien zur Verfügung stellen, damit sie ihr Wissen ausdrücken können
- 3.2.3 Aufbau von Fertigkeiten mit abgestufter Unterstützung für Übung und Leistung: Einführung eines Modells, das von der Anleitung durch den*die Lehrende* über die Zusammenarbeit in Gruppen bis hin zur selbstständigen Arbeit reicht, wobei die Verantwortung langsam an die Lernenden abgegeben wird.

3.3 OPTIONEN FÜR EXEKUTIVE FUNKTIONEN ANBIETEN

Kontrollpunkte:

- 3.3.1 Angemessene Zielsetzung anleiten: den Lernenden klare Ziele vorgeben, was sie tun müssen, um die Erwartungen zu erfüllen oder zu übertreffen
- 3.3.2 Unterstützung der Planung und Strategieentwicklung: Erleichterung des Prozesses der strategischen Planung
- 3.3.3 Erleichterung der Verwaltung von Informationen und Ressourcen: Bereitstellung von Gerüsten und Hilfsmitteln, die den Lernenden als Organisationshilfen dienen

- 3.3.4 Verbesserung der Fähigkeit zur Fortschrittskontrolle: Bereitstellung von Instrumenten für formatives Feedback für die Lernenden, damit sie ihre eigenen Fortschritte überwachen können

REFLEKTION

Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, um über die folgenden Fragen nachzudenken und Ihre Ideen in Bezug auf Ihren eigenen Unterricht zu formulieren:

- Welche Elemente Ihrer Lehrveranstaltung(en) könnten mit Hilfe der UDL-Richtlinien verbessert werden?
- Wie können Sie die UDL-Leitlinien in Ihrer Schulungsmaßnahme einsetzen?

UDL-STRATEGIEN UND -TECHNIKEN

Teilnehmer*innen

Denken Sie an Ihre Trainingsaktivitäten.

- Welche Technologien könnten Sie einsetzen, um die Barrierefreiheit Ihrer Schulungsunterlagen zu verbessern?
- Wie können Sie Ihre Schulungsaktivitäten mit Hilfe von Technologie verbessern?

Teilen Sie Ihre eigenen Erfahrungen und Ihre allgemeinen Eindrücke über reale oder imaginäre Erfahrungen in der Erwachsenenbildung mit.

UDL STRATEGIEN

UDL-Strategien sind Trainingsmethoden und -werkzeuge, die von Lehrenden eingesetzt werden, um Lernbarrieren abzubauen und sicherzustellen, dass ALLE Lernenden die gleichen Chancen zum Lernen haben. Sie orientieren sich an den UDL-Leitlinien.

Die folgenden Folien zeigen einige Beispiele für Strategien, die sich an den 3 UDL-Prinzipien orientieren.

BETEILIGUNG

Strategie	Begründung
Einsatz von Multimedia	<ul style="list-style-type: none">• Berücksichtigt verschiedene Lerntypen.• Bietet Möglichkeiten zum Lesen, Sehen, Hören, Gestalten und Visualisieren
Aktivitäten im Bereich Bewegung	<ul style="list-style-type: none">• Einige Lernende haben eine kurze Aufmerksamkeitsspanne und neigen dazu, einzuschlafen, wenn sie sich nicht bewegen• Steigerung der Vitalität und Wachsamkeit.
Flexible Bewertung	<ul style="list-style-type: none">• Formative Beurteilung kann das Engagement der Lernenden aufrechterhalten
Risikobereitschaft unterstützen	<ul style="list-style-type: none">• Wenn Lernende sich in Risiken stürzen, setzen sie ihre vielfältigen Fähigkeiten ein

VERTRETUNG

Strategie	Begründung
Texte laut lesen / hervorheben	<ul style="list-style-type: none"> • Hilft schwachen Leser*innen und Lernenden mit Sprachtherapie bei der Entwicklung • Hilft Lernenden mit geringer Sehkraft und Menschen mit eingeschränkten Sprachkenntnissen
Inhalt einer Seite verkleinern	<ul style="list-style-type: none"> • Hilft den Lernenden, sich zu konzentrieren und Aufmerksamkeit zu erlangen • Lernende mit ADHS, bipolarer Störung und Angstzuständen können davon profitieren
Unterstützende Vokabeln mit Bildern	<ul style="list-style-type: none"> • Hilft Lernenden mit kognitiven Behinderungen, Sprachbehinderungen und eingeschränkten Sprachkenntnissen
Videos mit Untertiteln	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützt Lernende mit Hörbehinderung • Unterstützt bipolare Lernende, um Ablenkungen zu reduzieren

AKTION & AUSDRUCK

Strategie	Begründung
Einsatz von Multimedia	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöht die Aufmerksamkeitsspanne • Hilft bei der 3D-Visualisierung • Kann verschiedene sensorische Lernfähigkeiten auslösen
Gelegenheiten zur Bewegung schaffen	<ul style="list-style-type: none"> • Hilft Lernenden mit bipolaren oder anderen psychischen Störungen, sich zu beruhigen • Hilft, die Aufmerksamkeit zurückzugewinnen

Verwendung von Cliparts/Grafiken/Fotos als Alternative zum Zeichnen	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützt Lernende mit feinmotorischen Defiziten
Text in Sprache während des Tippens	<ul style="list-style-type: none"> • Hilft Lernenden mit Sehbehinderungen • Hilft Leser*innen der Grundstufe.

UDL-TECHNIKEN

Es gibt viele verschiedene Techniken zur Umsetzung von UDL und sie sollten für alle Lehrplanbestandteile in Betracht gezogen werden.

Die meisten Trainer*innen verwenden bereits UDL-Techniken in ihren Aktivitäten. Die folgenden Folien zeigen einige Beispiele für Techniken, die zur Umsetzung von UDL verwendet werden können.

UDL-TECHNIKEN: BETEILIGUNG

Das Interesse und die Lernmotivation der Lernenden können durch verschiedene Techniken geweckt werden, z. B:

- Diskussionen in der Gruppe
- Einsatz verschiedener Lehrmethoden
- Präsentationen
- Rollenspiel
- Online-Diskussionsforen und Studien-Chaträume
- Konzeptkarten

UDL-TECHNIKEN: DARSTELLUNG

Durch den Einsatz verschiedener Techniken erhalten alle Lernenden die gleichen Lernchancen.

Beispiele für relevante UDL-Techniken:

- Einsatz verschiedener Aktivitäten: taktil, kinästhetisch, auditiv und visuell
- Nutzung verschiedener Lernmaterialien: Online-Ressourcen, Videos, Podcasts, Präsentationen, Realien, Manipulatoren, E-Books usw.
- Animationen, Diagramme, interaktive digitale Lernobjekte

UDL-TECHNIKEN: AKTION UND AUSDRUCK

Durch den Einsatz verschiedener Techniken erhalten alle Lernenden die gleiche Chance, ihr Wissen unter Beweis zu stellen.

Beispiele für relevante UDL-Techniken:

- Wahl des Inhalts/Formats der Aufgabe
- Erstellen von Videos
- Blogs, Fachzeitschriften, Präsentationen
- Multimedia-Projekte
- Online-Übungen

REFLEKTION

Denken Sie nach und bringen Sie Ihre Ideen zum Ausdruck.

- Haben Sie bereits UDL-Strategien oder -Techniken in Ihrem Training eingesetzt?
- Welche UDL-Strategien oder -Techniken könnten Sie in Zukunft anwenden?

UDL-UMSETZUNG IN DER ERWACHSENENBILDUNG

Teilnehmer*innen

Denken Sie an die Erwachsenenbildung:

- Wie können Sie die UDL-Prinzipien auf Ihre Schulungsmaterialien anwenden?
- Wie können Sie Ihre Trainingsmethoden mit UDL verbessern?

Teilen Sie Ihre eigenen Erfahrungen und Ihre allgemeinen Eindrücke über reale oder imaginäre Erfahrungen in der Erwachsenenbildung mit.

ERWACHSENENBILDUNG (EB)

Die Lernenden kommen mit unterschiedlichen Vorbereitungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten und vielen verschiedenen Lebensumständen in die Erwachsenenbildung: Alter, nationale Herkunft, berufliche Ziele, geschlechtliche Identität, erste Sprachen, häusliche Situation und vieles mehr. Daraus ergeben sich unterschiedliche Lernbedürfnisse, die oft nicht mit einem Einheitslehrplan abgedeckt werden können.

UDL bietet EB-Ausbilder*innen einen Ansatz, der sich an die Variabilität der Lernenden anpasst, ohne den Unterricht zu verändern.

UDL & ERWACHSENENBILDUNG

Erwachsene Lernende können von 2 wichtigen Aspekten des UDL profitieren:

- seine Betonung eines flexiblen Lehrplans
- die Vielfalt der Ausbildungsmethoden, Materialien und Lernaktivitäten

UDL unterstützt die Entwicklung von adaptiven, flexiblen und variablen EB-Lehrplänen. Es bietet auch Möglichkeiten, informelle Aspekte in die EB einzuführen.

UDL-LEHRPLAN

Es gibt 4 miteinander verbundene Komponenten des UDL-Lehrplans:

- **Ziele** - die Kenntnisse, Konzepte und Fähigkeiten, die die Lernenden beherrschen müssen
- **Methoden** - Ausbildungsstrategien, die von Pädagogen zur Unterstützung des Lernens eingesetzt werden
- **Materialien** - die Medien, die zur Präsentation von Inhalten und zur Demonstration des Gelernten verwendet werden

- **Bewertung** - der Prozess der Erfassung von Informationen über den Fortschritt eines Lernenden

UDL-DURCHFÜHRUNGSLEITLINIEN

Die **UDL-Prinzipien** und **-Leitlinien** bieten EB-Trainer*innen einen Rahmen für die **Minimierung von Lernbarrieren** in allen 4 Lehrplankomponenten.

Als nächstes werden wir für jedes UDL-Prinzip einige Umsetzungsrichtlinien erörtern, die für Trainer*innen in der Erwachsenenbildung relevant sind.

BETEILIGUNG

Ziel ist es, den Lernenden einen Grund zu geben, weiter zu lernen, indem sie ihre bisherigen Erfahrungen auf sinnvolle Weise mit den neuen Ideen, die die Ausbilder*innen anbieten, verbinden.

Die Lernenden sollten die Wahl haben, wie sie anfangen, sich zu konzentrieren und ihre Bemühungen und Aufmerksamkeit aufrechterhalten können.

REKRUTIERUNGSINTERESSE

Bewährte Verfahren:

- Setzen Sie klare Lernziele
- Hören Sie Ihren Lernenden zu
- Erklären Sie die Zusammenhänge zwischen Lernergebnissen und Lernenden
- Schaffung eines sicheren Lernumfelds
- Wiederkehrende Routinen verwenden

NACHHALTIGE ANSTRENGUNGEN UND AUSDAUER

Bewährte Verfahren:

- Überprüfen Sie häufig das Verständnis und die Fortschritte Ihrer Lernenden
- Zeigen Sie den Lernenden, wie sie zusammenarbeiten können
- Ermutigung der Lernenden, Gruppen zu gründen und zu leiten
- Häufig formatives Feedback geben

SELBSTREGULIERUNG

Bewährte Verfahren:

- Nutzen Sie Ihre eigenen Erfahrungen, um den Lernenden zu zeigen, dass jeder Mensch ein Anfänger ist; betrachten Sie Misserfolge als Chance zum Wachstum.
- Geben Sie den Lernenden Beispiele zur Bewältigung

- Unterteilen Sie Ihre Vorlesungen in kleine Stücke

REPRÄSENTATION

Ziel ist es, den Lernenden die besten Chancen zu geben, sich vorzubereiten und den Unterrichtsstoff zu verstehen.

Die Trainer*innen sollten den Lernenden alternative Formate für Informationen und Inhalte zur Verfügung stellen, um Lernbarrieren abzubauen und die Barrierefreiheit zu verbessern.

WAHRNEHMUNG

Bewährte Verfahren:

- Bieten Sie Alternativen für Bild und Ton
- Bieten Sie Möglichkeiten, die Anzeige von Informationen anzupassen

SPRACHE UND SYMBOLE

Bewährte Verfahren:

- Klärung von Syntax und Struktur
- Klärung des Vokabulars und der zu verwendenden Symbole
- Überprüfen Sie regelmäßig das Verständnis Ihrer Lernenden
- Technologien nutzen, die Alternativen für Sprache und Symbole schaffen

VERSTÄNDNIS

Bewährte Verfahren:

- Hintergrundwissen aktivieren oder liefern
- Hervorhebung von Mustern, wichtigen Informationen, großen Ideen und Beziehungen
- Leitfaden zur Informationsverarbeitung und Visualisierung

AKTION & AUSDRUCK

Ziel ist es, die Lernenden in die Lage zu versetzen, selbst zu entscheiden, wie sie ihr Lernen demonstrieren wollen.

Die Trainer*innen sollten den Lernenden die Möglichkeit geben, die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten zu demonstrieren.

PHYSISCHE MASSNAHMEN

Bewährte Verfahren:

- Hinzufügen von Optionen, die unterschiedliche physische Reaktionen ermöglichen
- Flexibilität beim Lerntempo zulassen
- Unterstützung der Lernenden bei der Nutzung von No-Tech-, Low-Tech- und High-Tech-Optionen
- Regelmäßige Überprüfung des Verständnisses der Lernenden
- Stellen Sie sicher, dass Sie nur die Fähigkeiten der Lernenden testen, die Sie testen möchten

AUSDRUCK UND KOMMUNIKATION

Bewährte Verfahren:

- Bieten Sie Alternativen zu Stift, Papier und Gespräch
- Erlauben und unterstützen Sie die Lernenden, technische Hilfe zu nutzen, wenn sie sich ausdrücken wollen.
- Schaffen Sie mehrere Möglichkeiten für Lernende, ihre Fähigkeiten zu zeigen

EXEKUTIVE FUNKTION

Exekutive Funktionen = kognitive Fähigkeiten, die uns helfen, komplexe Aufgaben zu planen, Prioritäten zu setzen und auszuführen.

Bewährte Verfahren:

- Lernende anleiten, Ziele zu setzen und zu formulieren
- Unterstützung der Planung und Strategieentwicklung
- Gerüste für die Leistung bereitstellen
- Den Lernenden zeigen, wie sie Feedback geben und erhalten können
- den Lernenden Leitfäden an die Hand geben und ihnen die Möglichkeit geben, eine Peer- und Selbsteinschätzung vorzunehmen

WEITERE EMPFEHLUNGEN FÜR EB-TRAINER*INNEN

- Die Stärken und Schwächen der Lernenden kennen
- Verwenden Sie nach Möglichkeit digitale Materialien
- Nutzen Sie die Vorteile der Softwareunterstützung
- Von anderen lernen

REFLEKTION

Denken Sie nach und bringen Sie Ihre Ideen zum Ausdruck.

- Welche Elemente Ihrer Lehrveranstaltung(en) könnten mit UDL verbessert werden?
- Mit welchen Hindernissen rechnen Sie bei der Umsetzung von UDL?
- Wie setzen Sie UDL bereits in Ihrem Lehrplan um?